**Zeitschrift:** Sprachspiegel: Zweimonatsschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache

**Band:** 6 (1950)

**Heft:** 10

Rubrik: Zur Schärfung des Sprachgefühls

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern, Luzern sowie Zürich besucht", be= deutet so viel wie: "Wir haben Basel, Bern, Luzern so besucht wie Zürich." Man könnte sich nun fragen, ob das Romma nicht gesetzt werden follte, um den Besuch Zürichs, der später stattge= funden hat, dadurch von dem Besuch der andern Städte deutlich zu unterscheiden. Aber das geschieht ja schon genügend durch das Wort "sowie". Hätten die Reisenden alle vier Städte nacheinander "gemacht" (wie die meisten reisenden Uns= länder), so würde man fagen: "Wir befuchten Bafel, Bern, Luzern und Bürich". Durch das "sowie" wird angedeutet, daß zwischen dem Besuch Luzerns und dem Zürichs eine längere Zeit lag (vielleicht ein Ferienaufenthalt auf dem Bürgenstock) als zwischen dem Besuch Luzerns und Berns. Im zweiten Satz ift noch weniger Grund für ein Komma. Man hätte schreiben können: "Ihren Brief, Ihre Muster, Modelle und Preislisten." Da die Modelle den Mustern näher stehen als den Preislisten, ist eine Unter= scheidung, wenn auch nicht gerade nötig, doch gerechtfertigt, aber durch das "fo= wie" ftatt "und" genügend ausgedrückt, ein Beiftrich also überflüssig.

5. Th., B. Es besteht kein Zweifel, daß es heißen muß, das Protokoll sei "Ihnen als unbeschränkt haften dem Gesell-

schafter" zugestellt worden. Wenn der Beisatz (die Apposition) ausdrücklich durch "als" mit seinem Beziehungswort verbunden ist, muß er unbedingt auch in demselben Falle stehen. In formelhaftem Gebrauch ohne "als" nimmt man es im Deutschen nicht mehr so genau wie früher oder wie etwa im Lateinischen; man darf auf den Briefumschlag ruhig schreiben: Herrn U. B., Präsident (eigentlich müßte es heißen: Präsidenten) oder auf einem Buchtttel: Von Dr. C. D., Privatdozent (und nicht =dozenten). In diesen Fällen ist die Verbindung nicht so innig; es steht sogar ein Romma dazwischen. Nach "als" aber muß hier der Wemfall fteben; es ist immer noch stärker als die zwei Beistriche, zwischen die man den Beisatz allenfalls einklammern kann, was aber durchaus überflüssig ist.

H. R., St. G. Zu der Auskunft, die Sie in Nr. 9 erhalten haben, bemerkt ein Fachmann, der Wesfall müßte heißen: "Die Betätigung des Muskels als eines Ganzen"; das ist in der Tat deutlicher als "als ganzen". Wenn aber der Muskel "als ganzer" (klein geschrieben!) betätigt werde, gebe es für den Wesfall gar keine Möglichkeit und es bleibe nur übrig zu sagen: "des ganzen Muskels" — was ja auch auf dasselbe herauskomme.

# Zur Schärfung des Sprachgefühls

### Zur 42. Aufgabe

Da schreibt also ein Doktor der Philossophie zu einer Filmtagung im "Bund": "Wir freuen uns, auf den Fundamenten, die vor einem Jahr in Hamburg an der Alster gelegt worden sind, diesmal an der Aare weiterbauen zu können." Ein

Rritiker bemerkt mit Recht, auf einem Fundament könne man nicht weiter=, sondern nur aufbauen, weiterbauen könne man höchstens an einem Funda= ment. Es kommt in der Tat darauf an, ob man sich das Fundament in Ham= burg fertiggestellt denken müsse; dann

kann man auf ihm aufbauen. (So war es wohl gemeint.) Wenn es aber noch nicht fertig war, so konnte man nur an ibm weiterbauen, nicht auf ihm. Schon diese Unklarheit in den Vorwörtern verrät, daß sich der Berfaffer die Sache gar nicht ordentlich vorgestellt hat, denn an einem Gebäude, deffen Jundamente in Samburg liegen, kann man nicht in Bern weiterbauen. Der Sat ist ein wunderschönes Beispiel einer Phrase, d. h. schöner Worte, hinter denen keine Borftellung steht. Gewiß, man darf Ber= gleiche nicht pressen und in der Bilder= sprache nicht pedantisch und kleinlich sein; aber wo der Unsinn so zum Himmel schreit, muß man sich dagegen wehren. Das Bild erinnert an den bekannten Bahn der Beit, der schon so manche Träne getrocknet hat, an den Gipfel der Erniedrigung, an die faustdicke Zeitungs= ente, an das Licht der dunkeln Zukunft usw. Fundamente sind Fundamente, also Grundmauern, und die sind nicht transportabel. Un einem Strumpf, den man an der Alifter angefangen hat, kann man gang gut an der Aare weiterlismen - es gibt wohl noch schönere Bilder für das, was der gute Mann fagen wollte, aber so wie er darf man das nicht sagen, höchstens etwa: "Wir freuen uns, auf den gleichen geistigen Grundlagen wie vor einem Jahr zu Hamburg an der Allster diesmal an der Alare weiterbauen zu können." Geistige Grundlagen find beweglich; denn der Beift mehet, von wannen er will. Ein witiger Teil= nehmer hat den Sagbau der "Rlarheit" der Vorstellung angepaßt und vorge= schlagen: "Wir freuen uns, auf den Jundamenten, die vor einem Jahr in Hamburg an der Alster gelegt worden sind, dort von der Schweizerischen Reederei UG. übernommen und über Rotterdam nach Basel geschleppt wurden, allwo sie unsere SVB übernahmen und mit Spezialfahrzeugen behufs Wiedereinerdung in die Bundesstadt überführten, diesmal an der Aare weiterbauen zu können."

43. Aufgabe

Aus einer Darstellung der "Nationals Zeitung" über den Tod des Banditen Giuliano: "Der nachträgliche Bericht... wirft, sollte er den Tatsachen entsprechen, ein eigenartiges Licht auf die Wahrheitssliebe... gewisser amtlicher Organe und auf deren Geringschätzung... des Volkes, das sie unbesehen zu betrügen und zu belügen dürfen glauben." Verbesserungen erbeten bis Ende Oktober.

# Zur Erheiterung

Aus Schülerauffätzen (Aus dem "Nebelspalter")

In der Schweiz wohnen Bauern, Künftler, Gelehrte, Beamte, Händler, Arbeiter und verschiedene Einheimische.

Neben ber Stadt Genf liegt ber große Genfersee ober ber Lehmann.

Welchen Berufsstand ich wählen will, weiß ich noch nicht. Die meisten wählen ja den Cheftand.

Das emsige Schweizervolk geht morgens zur Arbeit, gleichgültig ins Bundeschaus oder als Hilfsarbeiter auf den Bau, als Postdirektor oder als Holzer.

Mitteilung. Das nächste Seft erscheint als 24seitige Doppelnummer Ende November.